

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

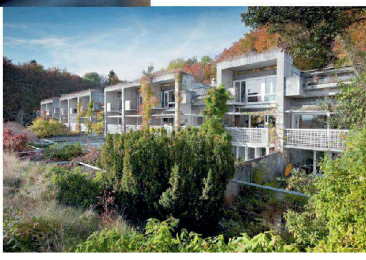
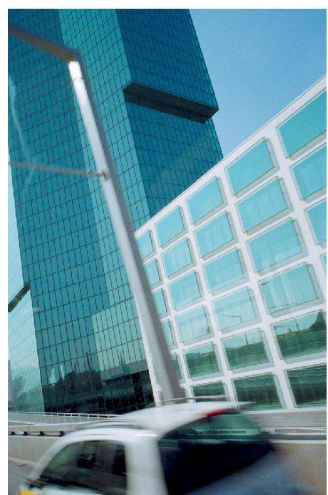


hochparterre wettbewerbe 2

NEU! 10 Wettbewerbe des Hochparterre-Verlages
 Wohnüberbauung Brünen, Bern – mehr als nur
 Wohnungsbau
 Stadtlandschaft Winterthur – ein neuer Ort
 Aménagement du site de La Tuilière, Lausanne
 Schulanlage Felsberg, Luzern
 Wohnüberbauung Löss – ein neues Wohnkonzept
 Quartier Pfingstli, Zürich – mehr als nur
 Quartier
 Limmat Tower, Dietikon
 Stadtlandschaft Winterthur – ein neuer Ort
 Preis: 15.– (inkl. Post für die Auslieferung)



Tag der Architektur- Fotografie



HOCHPARTERRE VERLAG

SONDERHEFT » MÖBEL UND RÄUME

Über die Jahrhunderte hat sich das Wohnen fundamental verändert. Das zeigen historische Zimmer in der Ausstellung «Möbel & Räume Schweiz» im Landesmuseum in Zürich. Das Hochparterre-Sonderheft zur Ausstellung umfasst ausserdem Texte über Möbelklassiker, die Entwicklungsgeschichte des Ofens oder die Ausstellungsgestalter vom Atelier Oi.

» Möbel & Räume: Ein Rundgang durch die Schweizer Wohngeschichte
 2011, CHF 15.–

HOCHPARTERRE.WETTBEWERBE 2/2011

- » Stadion Schützenwiese, Winterthur
- » Wohnüberbauung Brünen, Bern
- » Schulanlage Felsberg, Luzern
- » Aménagement du site de La Tuilière, Lausanne
- » Limmat Tower, Dietikon
- » hochparterre.wettbewerbe 2
 2011, CHF 41.–

AUSSCHREIBUNG » STADTLANDSCHAUF

Jede Politikerin, jeder Politiker sagt, wie wichtig Architektur und Ortsbild für die Gemeinde seien. Hochparterre misst sie an ihren Taten und ruft zur Stadtlandschaft auf. Gemeinde- und Stadtbehörden, Quartierentwickler, Planerinnen, Architekten und Landschaftsarchitektinnen sind eingeladen, ihre Projekte einzureichen. Eine Jury wählt die überzeugendsten aus, am Stadtlandtag vom 28. Oktober werden sie vorgestellt. Teilnahmebedingungen siehe Seite 43

VERANSTALTUNGEN

- » Tag der Architektur- und Fotografie: Hochparterre und Swiss-Architects.com laden ein zu Ausstellungsführung, Portfolios, Sofagespräch, Podium.
 Datum: Montag, 23. Mai 2011 Programm siehe Seite 28.
 Ort: ewz-Unterwerk Selnau, Zürich
- » Architekturführungen: «Verborgen, vertraut. Architektur im Kanton Glarus von 1900 bis heute», heisst das neue Buch aus der Edition Hochparterre. Das Glarner Architekturforum organisiert Führungen zu Gebäuden, die im Buch vorgestellt werden.
 Datum: 21. Mai 2011, 9.30 Uhr, Treffpunkt am Bahnhof Näfels; 18. Juni 2011, 9.30 Uhr, Treffpunkt am Bahnhof Glarus; 24. September 2011, 9.30 Uhr, Treffpunkt am Bahnhof Schwanden. Anmeldungen an marti@hochparterre.ch

HOCHPARTERRE ONLINE

DER TURM AUS ALLEN LAGEN

Um den Brennpunkt zum Prime Tower siehe Seite 36 zu bebildern, haben wir den jungen Fotografen Peter Hauser losgeschickt. Seine Fotostrecke zeigt den Turm aus allen Lagen. Der Platz dafür ist im Heft beschränkt, nicht aber im Netz. Auf unserer Website laden wir ein, die Serie in ihrer ganzen Länge und Schönheit zu betrachten.

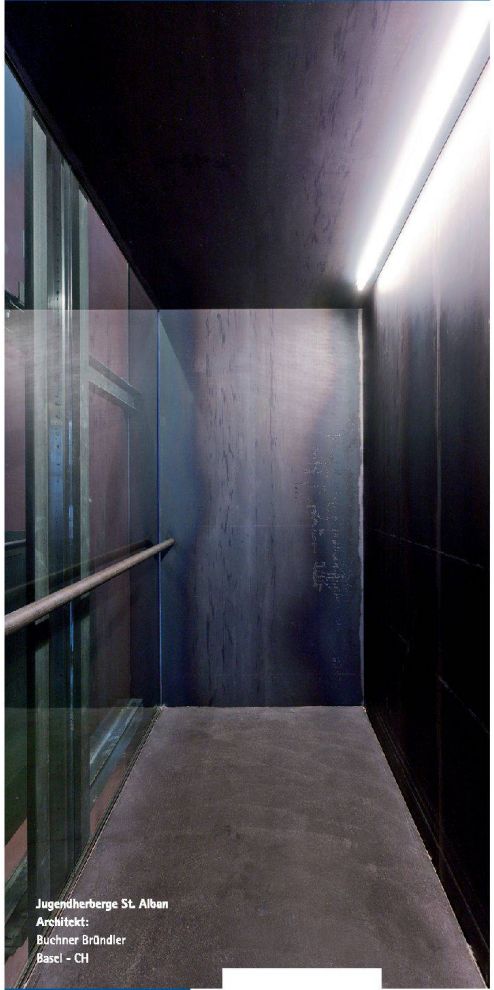
SCHLAFEN IN HALEN

hochparterre.ch verlost eine Nacht in der berühmten Siedlung Halen bei Bern. Erbaut Ende der Fünfzigerjahre durch das Architekturbüro Atelier 5 und mittlerweile unter Denkmalschutz gestellt, bietet die Siedlung heute ein schönes 2-Zimmer-Bed-&-Breakfast. Auf unserer Website verlosen wir eine Nacht im «Meilenstein moderner Siedlungsarchitektur». Teilnehmen kann, wer Hochparterre abonniert hat. Ein weiterer Grund für Abonnentinnen und Abonnenten, sich auf hochparterre.ch kostenlos zu registrieren.

» www.hochparterre.ch

*Life bauen
ist unsere
Stärke.*

Das zeigt sich gerade bei architektonisch und konzeptionell anspruchsvollen Projekten.
Wir setzen Ihre Vision um.



Jugendherberge St. Alban
 Architekt:
 Buchner Brändler
 Basel - CH

Mehr als ein Lift.

Emch Aufzüge AG
 Fellerstrasse 23
 Postfach 302
 3027 Bern

Telefon +41 31 997 98 99
 Fax +41 31 997 98 98
www.emch.com

KLEINGÄRTEN: STADTBLOCKADEN ODER NÖTIGE FREIRÄUME?

Basel stimmt am 15. Mai 2011 über eine Initiative und zwei Gegenvorschläge ab, die die Kleingartenareale in Stadt und Umland ganz oder grösstenteils schützen wollen. In der Stadt geht es um fünfzig Hektaren, auf denen teilweise Wohnungen und Parks entstehen könnten. Auch Zürich streitet wiederkehrend über die Kleingartenareale. Bieten sie unentbehrliche Erholungsräume? Oder blockieren sie die Stadtentwicklung? Wie könnte man die Gärten heute neu denken? Zwei Basler und drei Zürcher Meinungen. RM



Heinrich Ueberwasser: «GÄRTEN SCHÜTZEN – FÜR DIE NÄCHSTEN 15 JAHRE»

Warum wollen Sie Familiengärten schützen? Weil sie unverzichtbare Freiräume für Stadtbewohner in engen Wohnverhältnissen sind. Auch Spielplätze und Beizli, selbst für Nicht-Gärtner, nach dem «Prinzip Waschküche»: Man muss sich an eine Ordnung halten, miteinander auskommen. Das geschieht kreativ und verspielt. Die Kinder lernen: Was wir essen, wächst im Grünen, nicht in der Kühltruhe im Supermarkt.

Sie sichern privat genutzte Gärten und behindern damit Wohnüberbauungen im öffentlichen Interesse. Wie rechtfertigen Sie das? Die Gärten sind nicht privat, alle können eine Parzelle pachten. Die Areale sollen für die nächsten fünfzehn Jahre bestehen bleiben, laut der Initiative zu hundert Prozent, laut Gegenvorschlägen zu achtzig Prozent. Wohnungsbau ist nur im öffentlichen Interesse, wenn die Raumplanung als Ganzes stimmt: Verdichtung, Grünraumanteil, öffentlicher Verkehr und soziale Anliegen. Bauen soll man dort, wo Flächen und Gebäude brach liegen: Hafen, Dreispitz, frei werdende Bahn- und Büroareale. Später könnten junge Architekten neue urbane Konzepte für die zusammenhängenden Garten-

areale entwickeln. Heinrich Ueberwasser hat keinen Familiengarten, aber Initiative und Gegenvorschlag mitentworfen. Er sitzt für die SVP unter anderem im Basler Grossen Rat.



Christina Schumacher: «NEUE FORMEN»

Kleingartenareale können der Integration dienen: Leute mit Migrationshintergrund und Schweizerinnen, immer mehr auch junge Familien, kommen in Kontakt. Es gilt also, sorgfältig und situativ zu entscheiden, ob Gärten weichen sollen. Sicher gibt es Standorte, auf denen eine Stadt heute für die Allgemeinheit wichtigere Nutzungen realisieren können muss, Wohnungen zum Beispiel. Auch scheint mir das Abschliessen, also Privatisieren der teils grossen Areale fragwürdig. Es braucht neue Gartenformen, zum Beispiel Gartengossenschaften mit Äckern ausserhalb der Stadt wie Ortoloco oder der geplante Zürcher Pfingstweidpark mit Garteninseln, wo alle und ohne Pacht gärtnern können. Die sind zwar nicht vor Vandalismus geschützt – aber dafür dürfte ein solcher Park stärker besucht und damit besser sozial kontrolliert sein. Christina Schumacher ist Professorin für Soziologie am Institut Architektur der FHNW.



Kees Christiaanse: «WIDERSTANDS-MESSER»

Dass sich Kleingärtner gegen das Überbauen ihrer Areale wehren, gehört zu einer Stadtgesellschaft. Ich sehe die Gärten als Seismografen des Widerstands gegen zu schnelle, rücksichtslose Stadtentwicklung. Der Widerstand provoziert die nötige politische Diskussion darüber, was auf den Arealen gebaut werden soll. Es muss zwingend im öffentlichen Interesse sein. Meist handelt es

sich um Restflächen, wo es abzuwägen gilt: Sollen sie überbaut werden? Warum, womit? Die Gärten am Waldrand in Zürich etwa sind wertvolle Puffer zwischen Stadt und Wald. Ich würde die Gärten nicht unbedingt schützen, sondern von Fall zu Fall abwägen. Werden Gärten aufgehoben, sollte die Stadt Kompensationsflächen anbieten. Die Gärten könnten als Zwischennutzungen für einige Jahre zyklisch brach liegende Areale und neue Restflächen beleben. Kees Christiaanse ist Professor für Architektur und Städtebau an der ETH Zürich.



Roger Diener: «DIE INITIATIVE SETZT DIE ZONENPLANREVISION AUF S SPIEL»

Im Rahmen der Testplanungen für die Stadtrandentwicklung von Basel Ost haben Diener & Diener Architekten mit August Künzel Landschaftsarchitekten einen zusammenhängenden Park zwischen Basel und Riehen, von der Wiese bis zum Rhein, entworfen. Dieser Park ist das grösste Projekt, das der Zonenplanrevision zugrunde liegt. Er umfasst Inseln für Landwirtschaft, Schulen, Sport, Wohnen und Familiengärten. Der attraktive Stadtpark sollte auch den Ansprüchen der Kleingartenpächter Rechnung tragen. Sie sollten ihm ihrerseits entgegenkommen, etwa indem die jährlich sechs Prozent Pächterwechsel genutzt werden könnten, um über die Zeit zusammenhängende Freiflächen zu schaffen.

Doch die Initianten scheinen sich kategorisch zu weigern, an diesem Prozess teilzunehmen. Regierung und Parlament liessen sich beirren. Ihr Gegenvorschlag gibt die Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung der nächsten fünfzehn bis zwanzig Jahre leichtfertig preis. Initiative und Gegenvorschlag setzen die Zonenplanrevision aufs Spiel; pauschale Gewährleistungen werden es unmöglich machen, den neuen Park mit seinen Inseln prozesshaft zu entwickeln. Dabei geht es nicht nur um Wohnraum, nicht nur um den Park, sondern auch darum, Wandlungs-

Visionen realisieren.

Fenster + Fassaden
Modul-Technologie
Schreinerei

www.erne.net
T +41 (0)62 869 81 81
F +41 (0)62 869 81 00

Architekt: Herzog & de Meuron Basel Ltd., Basel

ERNE